

burten hinwirkenden Verhältnisse untersucht und es fand sich weder in den verschiedenen Futterartikeln noch in andern auf den Gesundheitszustand der Thiere einwirkenden Umständen Anhaltspunkte zur Entdeckung der Ursache des Uebels. An den Weiber war nichtgedacht worden, weil er seinen Zutritt aus frischen Quellen erhält und einen regelmäßigen Abfluß hat. Als indessen der Bauernhofbesitzer Fischer im Frühjahr 1867 seine ungefähr 15 Schritte von dem Weiber entfernte und etwas höher als dieser gelegene Dunggrube leer fahren ließ, bemerkte er was ihm freilich auch schon in den Jahren vorher aufgefallen war, daß der Mist bis auf den Boden der Düngerstätte sehr trocken war. Es kam ihm der Gedanke, daß, da er alle Jauche in die Dunggrube stecken ließ, diese nicht fest genug sein könnte und daß die Jauche möglicher Weise in den Weiber unterirdischen Abfluß gewonnen haben könnte. Es wurden sofort die nöthigen Untersuchungen angestellt und diese bestätigten die Vermuthungen des Mannes vollkommen. Der Zwischenraum wurde stark mit Letten abgedämmt und überdies die Dunggrube durchaus cementirt. Es sind in Folge dessen die Fehlgeburten fast völlig verschwunden.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Badnang den 13. April. Dinkel 3 fl. 56 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 42 kr. Gerste — fl. — kr.

Unterhaltendes. Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittstock. Erster Theil.

(Fortsetzung.)

„Ja, es ist ein goldener Kauf,“ fügte Johann Queyranne, ein geachteter Landwirth, hinzu. „Simon, Dein Landstück wird Dir bald tüchtig einbringen. Sei zäh in der Arbeit, reiß das Unkraut heraus und das nächste Jahr wirst Du hundertfach ernten. Doch Du hast meinen Rath nicht nötig, Du bist ein tüchtiger Arbeiter und ich möchte wetten, daß Dich morgen die aufgehende Sonne auf Deinem Acker findet.“

Simon nahm diese Complimente mit einer Miene an, die sagen wollte, daß er sie verdiene. Er unterschied sich überhaupt durch seine Haltung und Kleidung von der Menge der Anwesenden; von seinem früheren Stande hatte er eine Soldatenmütze mitgebracht, welche er mit einer gewissen Koketterie auf dem einen Ohr trug. Dazu paßte prächtig sein Beinkleid von blauem Tuch, so daß er von der Kleidung der Uebrigen wirklich abfiel.

„Und nun muß man bedenken,“ sagte mit leiser Stimme der Bauer Chaquignon, „daß das Geld, welches Simon für das Priestersfeld gezahlt hat, nicht der zwanzigste Theil von dem ist, was er aus dem Feldzuge mitgebracht hat. Man versichert,“ sagte er noch leiser zu seinem Nachbar, „daß er so viel Geld hat, um die ganze Gemeinde zu kaufen.“

„Leider, leider,“ fuhr Vincent fort, „was das Glück des Einen macht, ist das Unglück des Andern. Der arme Jakob Boucard kommt sehr schlecht dabei weg. Bei diesem Namen nahm Bernou die stolze Miene eines glücklichen Rivalen an.

„Du bist gekommen, Du hast Susanne Servaz gesehen und Susanne gehört Dir!“ sagte einer der Glückscourtsanen, das bekannte Wort Cäsars parodirend.

Gleichzeitig sprach an einem anderen Tische Peter Vialat, ein junger Conscriptirter des vorigen Jahres, furchtsam zu einem seiner Kameraden:

„Aber Susanne liebt Jakob — sie liebt ihn mit Leidenschaft, und Susanne könnte wohl größeren Widerstand leisten, als man glaubt. Sie ist nicht nur ein schönes, sondern auch ein muthiges Mädchen, das sich weder durch ihren Vater erschrecken, noch durch Bernou blenden läßt.“

„Wah!“ erwiderte der Andere, „man sieht, daß Du Andreas Servaz, den Vater Susannens, den alten Krämer von Billefort, nicht kennst. Eher würde er sich in Stücke zerreißen, als seine Tochter dem armen Teufel von Jakob geben, welcher nichts hat und dessen Waldhüterstelle nicht einmal sicher ist. Ich sage Dir, Du wirst es sehen, vor Fasten feiern wir die Hochzeit Simons und Susannens.“

„Und ich sage Dir,“ erwiderte ganz leise Peter Vialat, „ehe diese Hochzeit stattfindet, wird es — ein Unglück.“

Peter schwieg, ein allgemeines Stillschweigen folgte dem Lärm der Gespräche und dem Klingeln der Gläser. Die Thür öffnete sich, Jakob trat ein.

Er war ein schöner junger Mann von ungefähr zwanzig Jahren, dessen stark charakteristische Züge zugleich von energischen Leidenschaften, wie von tiefer Traurigkeit zeigten.

Die Mehrzahl der Trinker setzte ihre Gläser auf den Tisch, es entstand eine schweigsame Erregung, gleichsam als müßte die Anwesenheit Jakobs in der Schenke eine tragische Scene herbeiführen.

Der Neuhinzugekommene, ohne ein Wort zu sprechen, suchte einen entlegenen Platz in der Gruppe, wo Simon thronte, welcher sich erhob, das Glas in der Hand.

„Jakob,“ sagte er, „setz Dich hierher und trinke mit uns, ich bezahle Alles. Also komm, ohne Hintergedanken. Was können wir dafür, daß ich Geld habe und Du keins!“

Und er schlug mit einer Börse auf den Tisch, daß ein metallischer Klang erklang. Alle Augen richteten sich auf die Goldrollen. Jakob schien zu zögern.

„So komm doch!“ wiederholte Simon einbringlich. „Was die Mädchen betrifft, bedenke, für eine verlorene kann man zwanzig wiederfinden!“

Jakob machte einen Schritt vorwärts, alle Blicke waren auf ihn gerichtet. Diese einfachen und groben Leute sagten sich, wenn er sich an den Tisch Bernous gesetzt, wenn er mit Simon aus einem Glase getrunken hätte, Alles ausgeföhnt wäre.

Aber er wandte sich finster ab und stieß heftig das Glas zurück, welches niederfiel und lärmend zerbrach.

Alle Anwesenden waren betroffen. Dieser junge Mann, bleich und stumm inmitten dieser lustigen Gesellschaft, war schrecklich zu sehen. Bernou selbst wurde einen Augenblick beunruhigt, doch bald setzte er sich wieder und rief:

„Nun, wie Du willst; was ich sagte, war reiner guter Wille von mir. Mutter Couscoude, zu trinken! Und wir, Freunde, trinken wir, ohne an das Vorgefallene zu denken!“

Der Störenfried setzte sich allein in einen finsternen Winkel. Von hier aus sandte er verborgen seinen glücklichen Rivalen Blicke voll Haß, Born und Drohung zu. Nicht neben ihm saßen zwei Männer, welche

weder an der allgemeinen Heiterkeit, noch an dem letzten Vorfalle Theil genommen hatten. Der eine von ihnen schien vierzig Jahre alt, von kleiner, häßlicher Gestalt; er war ein Bauer aus der Umgegend, Namens Anselm Cofferouze. Der zweite gehörte den bekannten nomadirenden Piemontesen an, welche in den Städten und Dörfern Frankreichs umherstreifen und häufig mit der Polizei und Justiz in Conflict gerathen. Er hieß Matteo Perondi. Nach seiner Physiognomie war er nicht älter als dreißig Jahre; seine Haare waren dunkel und kraus, seine Haut dunkelgelb und das Auge brennend.

Der Aeltere flüsterte seinem Compagnon zu: „Du hast gesehen?“

„Ja.“

„Du hast gehört?“

„Ja.“

„Und Du siehst?“ fügte er hinzu, auf Jakob zeigend, welcher in seinen finstern Gedanken vertieft war.

„Ja.“

„Und wenn jetzt dem Simon etwas passirte?“

„Ja,“ erwiderte der Piemontese mit einer Pantomime, die den Sinn dieser Phrase erklärte.

Was? Was? Forts. folgt

Ein Geistlicher predigte einst vor einer Anzahl von Studenten. „Meine Herren,“ sagte er, „verschließen Sie Ihr Ohr vor schlechten Reden!“ Augenblicklich hielt sich die ganze Versammlung die Ohren zu.

Ein böhmischer Nekrut stand zum erstenmale Schildwache. Anfangs ging er ganz ruhig vor seinem Schilderhause auf und ab. Als ihm aber die Zeit lang wurde, blieb er davor stehen, sah es sich ganz genau an und meinte kopfschüttelnd: „Is a doch a koriose Geschicht! Was haben's denn nur an das alte Brettertafel g'sresse, daß m'r hier stehen und das Ding bewachen muß?“

Treu bis in den Tod. Baron X. ist ein starker Zecher. Einst sagte er seinem Bedienten nachdem er sich von ihm mehrere Flaschen hatte holen lassen, gleichsam zur Entschuldigung: „Johann, ich bin so durstig, daß ich mich noch einmal zu Tode trinken werde.“ — „Gnädigster Herr,“ versetzte der treue Diener, „ich sterbe mit Ihnen.“

Räthsel. 1. Es ist im Wasser geboren, und fürchtet doch das Wasser. (Wasser)

2. Welcher Mann ist nach der deutschen Sprache weiblichen Geschlechts? (Schwamm)

3. Kann man auch etwas in einer Leeren Tasche haben? (Nichts)

Was ist die Lanzstunde? Antwort: Es ist eine Art Actienverein zur Verbesserung der Wäden aller Theilnehmer.

Coursebericht vom 14. April. 1870. Goldsorten. Friedrichsd'or . . . fl. 9 57 1/2 - 58 1/2. Napoleonsd'or . . . 9 30 - 31. Handducaten . . . 5 37 - 39. Pistolen . . . 9 47 - 49. Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 54 - 56. Sovereigns . . . 11 55 - 59. Dollars . . . 2 28 - 29.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 47.

Donnerstag den 21. April 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 35 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

Namens-Aenderung.

Dem Gesuche des Jakob Käp, Bauers von Waldbrenn, dem von seiner Ehefrau Karoline geb. Braun von Heiningen beigebracht, den 14. Januar 1856 geborenen Sohn Karl Friedrich seinen Familien-Namen Käp beilegen zu dürfen, wird von der königl. Kreisregierung entsprochen werden, wenn nicht binnen 3 Monaten begründete Einreden vorgebracht werden sollten. Badnang, 18. April 1870. R. Oberamt. Drescher.

Weinsberg.

Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Eschenau hat um weitere Verlängerung der Concession zu dem durch Regierungs-Dekret vom 7. Febr. 1865 auf 5 Jahre bewilligten Vieh- und Krämermarkt am ersten Mittwoch nach Martini nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind bis zum 20. Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen. Den 19. April 1870. R. Oberamt. Bürger.

Neubier Lichtenstern.

Stamm-, Kleinnuß-, Brennholz- u. Nadelreißstreu-Verkauf.

1) Am Dienstag, 26. April, Vormittags 10 Uhr in der Krone in Wästenroth aus dem Staatswaldungen Steinberg und Stangenberg: 13 Nadelholzstämme mit 118 C. 2 1/2 Alstr. buchene, 1/2 Alstr. alpine, 70 1/2 Alstr. Nadelholzprügel, 2188 gemischte gebundene und 2300 ungebundene Nadelholzwellen; 2) am Mittwoch den 27. April, Vormittags 10 Uhr, im Lohm in Stangenbach aus dem Staatswald Heßberg: 2 und 3: 1. eichenes Stämmchen mit 4 C., 12 Nadelholzstämme mit 103 C., 24 Alstr. Nadelholzprügel und 2672 Nadelholzwellen in Rabden; zu Kleinnußholz, Brennholz und zur Einstreu geeignet; 3) am Donnerstag den 28. April, Vormittags 10 Uhr im Lamm in Neulautern aus dem Staatswald Lufheimerswald 4 und 6: 1. eichenes Stämmchen mit 18 C., 30 Nadelholzstämme III. und IV. Kl. mit 700 C., 4 Stück Stangen 40-115 lang, 2 Alstr. buchene Brügel, 1/2 Alstr. die Nadelholzprügel, 1/2 Alstr. erlene, 7 Alstr. Nadelholzprügel, 875 buchene, 100 gemischte gebundene und 1350 ungebundene Nadelholzwellen; ferner aus dem Staatswald Heßberg 4. 5. und 6:

2 1/2 Alstr. buchene Scheiter und Brügel, 1 Alstr. alpine, 6 1/2 Alstr. Nadelholzprügel und 12,450 Nadelholzwellen in Rabden, zu Kleinnuß-, Brennholz und zur Einstreu geeignet; endlich aus dem Staatswald Heßberg 7. und 8: 14 Kl. unaufbereitetes Stochholz. Reichenberg den 12. April 1870. R. Forstamt. Rechner.

Neubier Kleinspach.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

1) Am Freitag den 22. April aus dem Distrikt Hergelberg, Abth. Winterhalde, Hirschhau, Sauerwiese, Heilensgehren, sowie aus dem Distrikt Schömburg, Abth. Erbsfallkinge und Altersbergspitze: 10 Glatzbuchen, 12-30' lang, 12-20' m. D., 25 Kl. buchene, 1/2 Alstr. birchene Scheiter und Brügel, 3125 buchene und 75 gemischte Wellen; ferner 150 buchene, 100 birchene (Wesenreis), 700 gemischte und 475 ungebundene Nadelholzwellen, sowie 4 Fuder Nadelreißstreu. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem neuen Weg in der Altersbergspitze. 2) Am Montag den 23. April aus dem Staatswald Bergreißach, Abth. Ochsenhau und Sulzweg: 275 Nadelholzstangen bis 10' lang, 200 dto. 10-15' lang, 114 dto. 16-20' lang, 150 dto. 20-25' lang, 1/2 Alstr. eichene, 1/2 Alstr. buchene, 1 Alstr. birchene, 33 1/2 Alstr. Nadelholzscheiter und Brügel, 475 buchene, 150 birchene, 150 gemischte, 5425 Nadelsozwellen und 175 unauferbereitete Nadelholzwellen, sowie 1/2 Fuder Nadelreißstreu. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf der Bergreißach Allee. Reichenberg den 12. April 1870. R. Forstamt. Rechner.

Neubier Weißbach.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. ds. aus den bei Däferu gelegenen Staatswaldungen: 1) Brand: 11 Erlen 10-30' lang 5-8" stark, 13 fichtene Baustämme von geringer Stärke: 1 forchene Block 16' lang 10" m. D., 21 Alstr. fichtene und forchene Brügel (mit etwas Erlen), 1/2 Alstr. 6' lange fichtene Brügel. 2) Dachsbau, Moosbau, Bergwald und Eichwald: 1/2 Alstr. eichene Scheiter, 1/2 Alstr. dto. Brügel, 1 1/2 Alstr. buchene Scheiter und Brügel, 28 Alstr. tanene Brügel und Anbruch; ferner aus dem Ochsenhau: 18 Alstr. forchene Brügel, 18 Alstr. fichtene Baustämme des Holzes der Däferer Eichenwälder; der Verkauf selbst um 10 Uhr im Appoldeweiler im Lamm. Reichenberg den 18. April 1870. R. Forstamt. Rechner.

Neubier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 2. Mai aus dem Staatswald Breitenbau, Abth. Siebersbacherkinge: 116 1/2 Alstr. buchene Scheiter und Brügel, 10 1/2 Alstr. buchener Anbruch, 1/2 Alstr. birchene Brügel, 3975 buchene und 25 birchene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 18. April 1870. R. Forstamt. Rechner.

Neubier Murrhardt.

Wegbau-Afford.

Am Donnerstag den 28. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird im Marbäcke die Planung und Chauffirung eines 150° Ruthen langen Weges durch den Staatswald Ruch im Uberschlag von 1650 fl. veraccordirt. R. Neubier-Amt.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den f. Rothgerber Friedrich Kupp und an den f. Spinner Christian Tochtermann sind binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden. Den 13. April 1870. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reimann. Schmätle.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Forderungen an wld. Friedrich Boffeler gewes. Schuhmacher sind binnen 8 Tagen schriftlich anzumelden. Den 16. April 1870. R. Gerichts-Notariat. Reimann.

Badnang.

Wohnhausverkauf.

Aus der Hinterlassenschaft der verstorbenen Bäcker Christian Feesers Wittve dahier wird am kommenden Samstag, den 23. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, eine Remise und Schweinestall am Haus, in der obern Vorstadt, neben Gemeinde Rath Kurz und Bäcker Adernann, Brand-Beri-Anschl. 1850 fl., angekauft um 800 fl., wovon die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß voraussichtlich nur ein einziger Aufstreich stattfindet. Den 20. April 1870. Rathschreiber. Krauth.

Wegen des Osterfestes kann nächsten Montag ein Blatt nicht ausgegeben werden.

Badnang. Wohnhaus u. Güter- Verkauf.

In Folge Wegzugs von hier verkauft
Weber Pantle dahier am kommenden
Samstag den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich:

12,9 Rth. ein einstöckiges Wohnhaus mit
Stallung in der obern Vorstadt, neben
Ludwig Daß, Weber und David Strauß,
Weber von hier, B.-B.-A. 800 fl.
1/2 Mrg. 31,0 Rth. Acker im Seefeld, ne-
ben Stadtschäfer Gert und Gottlieb Schrei-
ber, die eine Hälfte mit Dinkel, die an-
dere Hälfte mit Haber angeblümt;
1/2 Mrg. 13,0 Rth. Acker in Raupenäckern,
neben Gemeinderath Hiller und Friz
Winter, die Hälfte mit Roggen, die an-
dere Hälfte mit Haber angeblümt.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Am 20. April 1870.

Rathschreiber
Krauth.

Badnang. Stammholz-Verkauf.

Anschließend an den Stamm-
holz-Verkauf im Staatswald
Seebau kommen am
Freitag, 22. April d. J.
Vormittags 11 Uhr,
aus dem Stadtwald See-
lach zum Aufstreich:



20 Abornstämme von 12-41' Länge
und 7-17" mittl. Durchm.,
1 Glattbuche, 12' lang, 19" Durchm.,
1 Erle, 28' lang und 9" Durchm.,
1 Linde 33' lang und 8" Durchm.,
1 Birke, tauglich zu Wagnerholz.
Zusammenkunft im Schlag.
Den 16. April 1870.

Stadtspflege.

Murrhardt. Holz-Markt- Anzeige.

Am Montag den 25. ds. Mts.
findet hier Holzmarkt statt, wozu
Käufer von Holzwaaren, insbe-
sondere von Weinkergpfählen ein-
geladen werden.

Gemeinderath.

Reichenberg. Ein tüchtiger Maulwurffänger

findet bei der hiesigen Gemeinde entweder
gegen eine Accordssumme oder Fang-Gebühr
auf längere Zeit Beschäftigung.
Schultheissenamt.

Mettelberg Gemeinde Fornsbach. Hofguts-Verkauf.

Die Wittve des
Johann Georg Wurst
gewes. Anwalts von
Mettelberg beabsichtigt
ihr Hofgut, bestehend
in:



den erforderlichen im besten Zustand be-
findlichen Oeconomie-Gebäuden mit Schaf-
scheuer und Hofraum im Maßgehalt von
1/2 Mrg. 25,2 Rth.

Gärten und Län-
der an einem Stück
bei dem Wohn-
haus und der
Schweuer
3 1/2 Mrg. 27,0 Rth.
Acker 39 Mrg. 47,4 Rth.
Wiesen 10 1/2 Mrg. 35,3 Rth.
Wald 49 Mrg. 24,0 Rth.

zus. 102 1/2 Mrg. 14,9 Rth.
dem Verkauf auszusetzen und findet eine Auf-
streichsverhandlung am

Mittwoch den 27. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathszimmer in Fornsbach statt,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. April 1870.

A. A. Schultheiß Gmelin.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Dem Verein ist eine Anzahl der Schrift

die Weinverbesserungs-Gesellschaft an die Weingärtner Württembergs

zugelommen, welche in den nächsten Tagen den H. H. Orts-Vorstehern der Weinbautreibenden
Orte mit der Aufforderung, diese Schrift möglichst zu verbreiten, zugesandt werden.
Badnang den 16. April 1870.

Der Vorstand Drescher.

Die Maschinenfabrik von J. Heinrich

in Gall, macht die verehrl. Landwirth auf nachstehende, ganz neue Maschinen und Geräthe
angelegentlich aufmerksam:

1 neue Futterstreichmaschine, welche das Beste und Zweckmäßigste, weil Ein-
fache ist, was von solchen Maschinen noch je geliefert wurde, englische nicht ausgenommen.
Der Betrieb ist ein außerordentlich leichter, weil gar keine Trieb- und Wechselläder
vorhanden sind; demnach können die verschiedensten Längen von Futter geschnitten werden,
welches an Regelmäßigkeit und Quantität bei gleichem Kraftaufwand das aller
übrigen Maschinen weit übertrifft. Der Preis für die Maschine, ganz aus Eisen, das
Fußgestell aus Schmiedeseisen bedeutend billiger als der früherer Sorten gleicher Größe.
1 Pumpe, sowohl für Wasser- wie als Güllenpumpe, unübertrefflich,
durch folgende Vorzüge:

leicht transportabel, Fein Ventil vorhanden, Reparaturen unbedenkbar; große
Leistungsfähigkeit, liefert pr. Minute mit 1 Mann 4 Cubicfuß, oder in fünf
Minuten 1 1/2 Eimer Wasser; große Dauerhaftigkeit, weil ganz von
Eisen gebaut, dabei billiger Preis. — Ganz neu konstruirte Göppel für 1, 2 und 3 Pferde,
mit sehr leichtem Gang, solidem Bau, können je nach Wunsch mit oder ohne
Säule, für jede Position passend, stabil oder mobil zu billigem Preis un-
ter Garantie geliefert werden.

Liebhaber lade ich freundlich ein, sich bei mir von Vorstehendem zu überzeugen und
empfehle mich

Gall im April 1870.

Achtungsvoll

J. Heinrich.

Murrhardt.

Bei jetziger starkerer Verbrauchszeit empfiehlt Unterzeichneter eine sehr große Auswahl in

Sommerbuckskin,

rein wollen, 1/2 breit mit Gallons von 1 fl. 12 kr. an. Für solide Waare wird garantirt.

Wib. Gauer, jr.,
Zuchmacher am Marktplaz.

Aechte brillante Farben,
geschmackvoller dauerhafter
Druck. Appretur wie neu.
Prompte Bedienung bei
billigen Preisen.

Agentur

der

Kunsthärberei, Druckerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

empfehlenswert

Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligen
Einsicht vor.
Der Versand geschieht jeden
Mittwoch.

C. Schumann.

Badnang. Geld-Gesuch.

2000 fl. bis 2500 fl. werden von
einem Genersbänne gegen Versicherung sei-
nes mehr als 5000 fl. werthen Anwesens auf-
zunehmen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Sulzbach.

Von heute an verkaufe ich den
reinsten gelagerten

Fruchtbrandtwein

pr. Maas à 36 kr.

W. Ruffer z. Post.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Gottlieb Sailer, Schuhmacher.

Badnang. Ziegel-Verkauf.

Unterzeichneter macht bekannt, daß er heute
Mittwoch, Donnerstag und Freitag im Eichel-
hof anwesend ist und daselbst von seinen aus
dem Abbruch der Gebäude ersteigert n. Ziegeln
Einsicht genommen sowie ein Kauf abgeschlos-
sen werden kann.

Jakob Holzwarth,
Zimmermeister.

Murrhardt.

Mein Photographisches Geschäft

befindet sich in dem Gasthaus zur Linde
und können von jetzt an Aufnahmen aus-
geführt werden.

Fried. Engel, Photograph.

Badnang.

Heu, Stroh und Stroh,

sowie einen guten

Ruhwagen

hat zu verkaufen

Jakob Maier,
in der Sulzbacher Vorstadt.

Badnang.

Dürres Brennholz

sucht sofort zu kaufen

die Redaktion d. Bl.

Badnang.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das mit Vieh
umgehen kann, findet bei guter Behandlung
und gutem Lohn sogleich eine Stelle? Wo?
ist zu erfragen bei

Caroline Schill auf dem Graben.

Badnang.

Arbeiter-Gesuch.

1 tüchtiger Arbeiter findet dauernde Be-
schäftigung bei

Jakob Kugler,
Schuhmacher.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt
unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre
G. Föll, Drechsler.

Badnang.

Magd-Gesuch.

Ein christliches brauchbares Mädchen findet
eine Stelle bei

Zinnigker Söchel.

Spiegelberg.

Gesellen-Gesuch.

Zwei bis drei tüchtige Arbeiter, welche
auch in Mühlen arbeiten können, finden dauernde
Beschäftigung bei

Wilhelm Fegert, Zimmermeister.

Sulzbach a. M.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen
nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre
Fischer Müller.

Duppenweiler.

Geld-Offert

50 fl. Pflegeld hat gegen gesetzliche Si-
cherheit sogleich auszugeben

Gottlieb Pfisterwiler.

Badnang. Für Auswanderer

empfehle ich eine große Auswahl Reisefäcke
aller Art, Umhängtaschen, Geldtaschen zc. zu
äußerst billigen Preisen.

C. Heim, Sedler & Kürschner.

Badnang.

Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete den Gasthof zum Schwanen hier gepachtet hat, so er-
laubt er sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung prompter und ree-
ler Bedienung aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Georg Förstner.

Badnang.

Ich habe wieder eine schöne Auswahl von Straminschuhe in verschiedener
Farbe und Größe: für Kinder um 1 fl. 6-12 kr., für Frauen um 1 fl. 24-36 kr., für
Herren um 1 fl. 54 bis 2 fl. 12 kr. Sodann gibts schöne Zeugstiefel für Damen von
2 fl. 30 kr. bis 3 fl., welche sich auch für Confirmanden eignen.

D. Roller, Schuhmacher am Belberg.

Badnang.

Empfehlung.

Dem Unterzeichneten ist abermals eine neue Sendung von dem berühmten
Wiener Gehör-Oel, das Flacon zu 48 kr.
zugekommen und empfiehlt solche zu weiterer geeigneter Abnahme bestens

J. G. Winter
bei der Schwane.

Badnang.

Für die

Naturbleiche in Betisheim, D.-A. Maulbronn,

eine schon längst als vorzüglich bekannte Bleiche-Anstalt, nehme ich Leinwand, Gebild
u. s. w. zur besten Besorgung an und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Der Agent:

Julius Schmückle.

Für Husten-, Brust- und Lungenleidende.

Der weiße Brust-Syrup von S. Leopold & Co. in Breslau ist ein
vorzügliches und angenehmes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Kurz-
athmigkeit, Lungenentzündung und ähnlichen Hals-, Brust- und Lungenbeschwerden. Der-
selbe ist in Flaschen à 28 und 33 Kr. stets vorrätig bei

J. G. Winter in Badnang.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt
in die Lehre

Christ. Rosenwirth,
Schuhmacher.

Steuerabrechnungs- Tabellen

empfehlenswert
Druckerei des Murrthalboten.

Gestorben

den 16. April, Louise Spörle, Wäders
Wittve, 52 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.
Beerdigung fand am Montag den 18. April
Nachmittags 3 Uhr statt.

Den 17. April, Johann Jakob Sieglar,
gewesener Feldschütz, 61 J. alt, an Lungentrüb-
ung. Beerdigung fand Dienstag den 19. Vor-
mittags 10 Uhr statt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Uro. 48.

Samstag den 23. April 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 33 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Wichtige Nachrichten.

Vermeidung haderlicher Entschädigung vom 12. April haben Se. Königl. Majestät den Real-Präsidenten Stelzer in Backnang seinen Ansuchen gemäß wegen durch körperliche Leiden herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit in den Pen- sionsstand übergehen lassen.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart den 19. April. Die bayerischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz Graf Bray und v. Luz sind am Sonntag hier angekommen und waren gestern die Gäste des Königs. Heute Dienstag werden bei dem Herrn Minister v. Barnbüler Speisen. Auch der k. würtemb. Gesandte am k. bayerischen Hofe, Hr. v. Soden ist hier angekommen.

* Am Ostermontag fanden zwei Parteiver sammlungen statt, die eine von der deutschen Partei in Stuttgart, die andere von der Volkspartei in Plochingen. Letztere war von über 300, erstere von etwa 1000 Mitgliedern besucht.

* Im Kalender ist der Beginn des Stuttgarter Pferdemarkts irriger Weise auf den 18. d. M. angegeben, während derselbe erst am 25. stattfindet, worauf die Leser dieses Blattes hiemit aufmerksam gemacht werden.

* Herr Minister v. Barnbüler beabsichtigt, die prachtvollen Brücke von buntem Sandstein im Nagoldthal, namentlich bei Ditzau, durch ein Seitengeleise mit der Bahn in Verbindung zu bringen, dieselben dadurch für weitere Kreise, insbesondere für Stuttgart rührbar zu machen und zugleich der Eisenbahn Calw-Zuffenhausen einen großen Massentransport zuzuführen.

* Am Samstag Abend wurde auf der Station Mühlacker der Eisener Hammer von Bruchsal beim Anknüpfeln der Maschine an den Zug zwischen zwei Puffer gedrückt und stieß nach 1 Stunde.

Vöberach den 18. April. In Wart- hausen wurde gestern die Gemeindegasse sammt ihrem Inhalt, welchen man zu ca. 1000 fl. angibt, gestohlen. Die Kasse soll in einem Walde bei Birkenhart, zerklüftet und geleert, gefunden worden sein. Der Ge- reimpfleger liegt schon seit etwa 14 Tagen in Vöberach krank in ärztlicher Behandlung, weil er dabeilbst bei einem Fuhrwerke verun- glückte. Ueber die Thäter verläutet bis jetzt noch nichts.

Norddeutschland.

Röthen den 12. April. Gestern starb hier der Sanitätsrath Dr. Arthur Luge. Derselbe war der Gründer der dortigen be- kannten homöopathischen Klinik. Er war 1813 zu Berlin geboren, studirte erst Theologie, ward dann Postbeamter und wandte sich 1839 der Homöopathie zu. Der Umfang seiner Heilkunst und der Verkehr in derselben war ein beräthiger, daß sein Tod für die Stadt Röthen mindestens ebenso zur Lebensfrage wird, wie einst das Aufhören der Spielbank dort.

Berlin, 15. April. Die süddeutschen Abgeordneten zum Reichstag haben sich zum Thil schon ihre Wohnungen beschafft und werden, gleichwohl schon zum 21. d. Mts. hier eintreffen.

Paris.

Paris den 18. April. Die Amtszeitung enthält ein kais. Dekret vom 14. d. M., durch welches der bisherige Unterrichtsminister Ser- gis zum Finanzminister ernannt wird, an Stelle Buffet's, dessen Entlassung angenom- men ist; ferner wird der Großsegelbewahrer Olivier mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Aeußern an Stelle des Gra- fen Daru, dessen Entlassung ebenfalls ange- nommen ist, betraut, und schließlich an Richard die interimistische Leitung des Unterrichts- ministeriums übertragen.

Paris den 18. April. Der Kaiser wird am nächsten Sonntag eine Proclama- tion an das französische Volk ergehen lassen, zugleich mit dem Dekret, welches den Zeitpunkt der Abstimmung angibt. Die Ab- stimmung wird nur Einen Tag dauern. Die öffentlichen Versammlungen werden wahr- scheinlich am Montag beginnen. — Die Herzogin von Berry (Mutter des Grafen Chambord, geb. 1798) ist gestorben.

Italien.

Rom, 15. April. Die Flugschrift, welche Bischof Hefele von Rottenburg über den Papst Honorius geschrieben und in Neapel herausgegeben hat, macht hier großes Aufsehen. Schon seit Monaten hatte sich die Civita cattolica abgemüht, durch die größten und lächerlichsten Sophistereien die Thatsache aus der Geschichte zu entfernen, daß dieser Papst von einem Konzil wegen Kezerei verurtheilt worden ist. Nun hat Hefele mit vollkomme- ner Klarheit den Beweis hergestellt, daß je- ner Papst nicht unfehlbar war, und daß das Konzil der Bischöfe allerdings damals Autorität über den Papst hatte. Die In- fallibilität seufzen schwer über diese unbeque- men deutschen Gelehrten.

Türkei.

* In Pera starb am 30. März die Frau des polnischen Dictators Langiewicz, eine Tochter des badien Major's v. Bauer und Nichte des Grafen E. Blücher. Die letzten Jahre hatte sie mit ihrem Gemahl in der bit- tersten Noth zugebracht.

Südamerika.

* Der Krieg zwischen Brasilien und Paraguay ist, wenn die aus Rio einge- troffenen Nachrichten sich bestätigen, beendet. General Camara, Befehlshaber der brasilianischen Reiterei, marschirte, wie es heißt, von Concepcion nach dem Fluß Aquibana, über- rumpelte Lopez, der nur 1000 Mann bei sich hatte, und schlug ihn vollständig in die Flucht. Lopez, der verwundet war, weigerte sich zu ergeben und wurde getödtet. Die übrigen paraguayischen Generale und Offiziere ergaben sich. In Rio gab man sich der Feier des Sieges in einer Weise hin, daß vom Geschäft fast nicht die Rede war.

Sien.

* Nachrichten aus Hongkong vom 12. März berichten, daß in Foochow eine Feuer- brunst 700 Häuser zerstörte.

Die Raben.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen vor Sonnenaufgang begab sich Simon Bernou mit dem Hühner- hahn.

Landmannes, der eben Eigentümer geworden ist, Gacke und Spaten auf der Schulter, nach dem Friederfeld. Der Himmel war grau und dunkel; eine feuchte und kalte Luft kam von den Bergen. Der junge Tag hatte sich in Nebel und Wolken.

Bernou Bernou vom Militär keine Hühner mitgebracht hätte, die über die lästlichen Urtheile erhaben sind, so hätte er beim Blick der Gegend, die er durchschritt, eine gewisse Unheimlichkeit, einen gewissen Schrecken verspüren müssen, der den Menschen manch- mal auf ganz unerklärliche Weise befällt. So weit sein Blick schweifte, bemerkte er nichts als nackte Landstreifen und vulkanische Felsen. Es war die Wüste mit ihrer Traurigkeit, weniger mit ihrer Bosheit und ihrer Größe. Das Feld, welches Simon erworben hatte und welches er nun bearbeiten wollte, enthielt eine Vegetation, die durch die ersten Novembes- froste verdorben war. Es war von einer hohen Mauer trockener Steine begrenzt, worauf wilde Mandelbäume wüchsen. Man fühlte sich wie auf dem Kirchhof.

Bernou versuchte ein Soldatenlied zu pfeifen, warf seine Arbeitseröhre nieder, und schlug mit den Armen untereinander, um sich zu erwärmen; er konnte sich nicht eines ge- wissen Schauders erwehren.

In diesem Augenblicke sah er durch den Nebel zwei Männer auf sich zukommen, er- kannte sie und grüßte sie, indem er ihnen zuschickte.

„Guten Tag, Simon,“ sagte der Eine, „wir gehen da unten arbeiten bei den Eisen- im Vorbeigehen wollten wir Dir guten Mor- gen sagen.“

„Danke.“

„Schon an der Arbeit? Das Soldaten- leben hat Dich nicht faul gemacht, das ist um so schöner, als Du reich bist. Mit der hübs- chen Susanne wirst Du ein recht gutes Haus machen.“

„Ich hoffe es.“

Der Mann betrachtete Simon von der Seite, sein Begleiter schien ein Zeichen zu erwarten. Der Sprecher fuhr fort:

„Es ist schon ein wenig spät für die Saat- zeit — es ist gut, wenn das Getreide beim ersten Frost schon aus der Erde ist.“

„Ich muß arbeiten, um die verlorene Zeit wieder einzubringen.“

Und Simon ergriff den Spaten, den bei- den Männern den Rücken auflehrend.

In demselben Augenblicke stürzten sie sich auf ihn, mit zwei Agrschlägen streckte ihn der eine der Mörder nieder, während der andere ihn zu erwürgen versuchte. Das arme Opfer wollte sich vertheidigen, aber jeder Widerstand war vergeblich. Simon suchte convulsivisch auf der zitternden Erde.

„Schnell erben wir!“ sagte derjenige, welcher den andern zu commandiren schien.

Er brachten ihn um, Simons Gesicht war gegen den Himmel gekehrt. Er röchelte, die Art hatte ihm den Kopf gespalten, aber er lebte noch.

„Dem Messer!“ sagte der ältere Mörder zu dem jüngeren.

Dieser reichte ihm das Messer. Aber ehe er ihm den Gnadestich gab, murmelte er mit roher Stimme: „Gelt, Kamerad, jetzt wirst Du nicht mehr so arrogant sein wie gestern Abend! Wir haben das für gefordert.“

„In diesem Augenblicke sah eine Schaar Raben über den verfluchten Acker hin. Sie moß ihn an. „Et grai lou diran“ (die Ra- ben werden Alles fressen) sprang er in der Mundart des Bergs und schloß die Augen.

Er war da.

(Fortsetzung folgt.)

Oberamt Backnang.
Die Sperre über die Hofe des Guts- pächters Hegge von Bonfeld und des Gott- lieb Wanger von Sulzbach, die sich auf den Markungen von Sulzbach und Siebers- bach befinden, ist wieder aufgehoben worden.
Den 20. April 1870.

R. Oberamt.
Drescher.

Aufruf an einen Ver- schollenen.

Gottfried Steinwender von Groß- apfach, geb. am 12. März 1800, Sohn des † Johann Georg Steinwender von da und der gleichfalls verstorbenen Christine Catha- rine, geb. Felger, ist längst verschollen und hätte, wenn er noch lebte, das siebenzigste Jahr zurückgelegt. Schon seit dem Jahre 1836 wird für ihn zu Großapfach ein ihm von seinen Eltern angefallenes, nach der letzten Rechnung — 182 fl. 11 kr. betragendes Vermögen pflegschaftlich verwaltet, dessen Vertheilung be- antragt ist.

Demgemäß ergeht an ihn, sowie an seine etwaigen Leibeserben hiedurch die Aufforderung, binnen der Frist von

90 Tagen

— vom erstmaligen Erscheinen dieses an ge- rechnet — sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und als ohne Lei- beserben verstorben erklärt, auch die Verthei- lung seines Vermögens an seine gerichtsbek- annnten Seitenverwandte landrechtlicher Ord- nung nach verfügt würde.

So beschlossen im R. Oberamtsgerichte Backnang am 12. April 1870.

Clemens.

Gläubiger-Aufruf.

Auf das Ableben der zweiten Ehefrau des Schuh- machers David Vosseler, Louise, geb. Baum- gärtner, werden alle diejenigen Personen, welche an die Masse Ansprüche zu machen haben, aufge- fordert, solche binnen 15 Tagen unfehlbar schriftlich anzumelden, da in Folge der unter- lassenen Anmeldung Nachsteile für die Gläu- biger entspringen könnten.

Den 20. April 1870.
R. Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Schmütle.

Verpachtung des Gemeinde-Bachhauses.

Solches wird am
Donnerstag den 28. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
auf mehrere Jahre zur Verpachtung gebracht, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.
Den 22. April 1870.
Stadtschreibe.

Hofguts-Verkauf.

Die Wittve des Johann Georg Wurst gewes. Anwalts von Mettelberg beabsichtigt ihr Hofgut, bestehend in:



den erforderlichen im besten Zustand be- findlichen Deconomie-Gebäuden mit Schaf- schauer und Hofraum im Meßgehalt von 1/2 Mrg. 25,2 Ath.

Gärten und Län- der an einem Stück bei dem Wohn- haus und der Scheuer 3 1/2 Mrg. 27,0 Ath.
Acker 39 Mrg. 47,4 Ath.
Wiesen 10 1/2 Mrg. 35,3 Ath.
Wald 49 Mrg. 24,0 Ath.

zus. 102 1/2 Mrg. 14,9 Ath.

dem Verkauf auszufügen und findet eine Auf- streichungsverhandlung am

Wittwoch den 27. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathszimmer in Fornsbad statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. April 1870.

A. A. Schultheiß Gmelin.

Rietenau. Bienschöde-Verkauf.

Sechs Bienschöde sammt Stand verkauft und ladet Liebhaber auf
Montag den 23. April,
Mittags 12 Uhr,
ins Gasthaus zum Bad freundlichst ein.
Den 21. April 1870.

Michael Krautter,
früheren Paddelers Wittwe.

Backnang. Geld-Gesuch.

2000 fl. bis 2500 fl. werden von einem Gewerbsmanne gegen Versicherung sei- nes mehr als 5000 fl. werthen Anwesens auf- zunehmen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Doppenweiler. Geld-Offert.

50 fl Pfluggeld hat gegen gesekliche Si- cherheit sogleich anzuleihen
Gottlieb Wisenmayer.

Backnang.

Ein Flaschner-Lehrling

wird gesucht von
W. Wolf.

Backnang.
Für Auswanderer
empfehle ich eine große Auswahl Reisetaschen aller Art, Umhängtaschen, Geldtaschen etc. zu äußerst billigen Preisen.
C. Heinz, Seidler & Kürschner.

Backnang.
Anzeige & Empfehlung.
Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß bei ihm stets fertige Herrenanzüge jeder Gattung, wie auch Schützenjuppen zu haben sind, und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme.
Schneidermeister Ludwig Jlg.

Backnang.
Gartenwirthschafts-Eröffnung.
Nächsten Sonntag eröffne ich meine Gartenwirthschaft, wozu ich höflich einlade.
Christian Schmütle.